

„Man muss doch auch etwas zurückgeben“

Birgit Brenner und ihr Team haben in 15 Jahren mit dem Kleiderbasar rund 50 000 Euro für Dettinger Kinder erwirtschaftet

Dettingen. Samstag, kurz vor zwei in der Dettinger Schlossberghalle: Gleich öffnen sich die Türen zum Kleiderbasar. Vier Reihen mit

JUDITH REISCHL

Tischen sind ordentlich nach Größen sortiert aufgebaut, auf der Bühne finden sich Spielsachen, und die großen Artikel wie Fahrräder, Kinderbetten und Kinderwagen finden sich im Foyer. Die Mütter – und hin und wieder auch ein Vater – warten schon in einer Mensentraube auf die Saalöffnung.

Zwei Mal im Jahr organisieren Birgit Brenner und ein festes Team den Kleiderbasar. Gründe, um bei einem Kleiderbasar einzukaufen, gibt es viele: Die Kinder wachsen gerade in den ersten Lebensjahren schnell aus einer Kleidergröße heraus, im Kindergartenalter sind die Hosen an den Knien ruckzuck durch, mit der Bastelschere wird getestet, wie sich der Stoff eines T-Shirts schneiden lässt und Klebstoff geht nicht immer raus. Der Einkauf entlastet nicht nur den Geldbeutel, sondern auch Umwelt und Gesundheit.

Doch warum stellt man so eine Veranstaltung auf die Beine? Birgit Brenner hat eine einfache Antwort: „Man muss doch auch mal etwas zurückgeben!“, stellt sie sachlich fest. Und damit meint sie nicht nur, den Familien die Möglichkeit zu geben, nicht mehr benötigte Kinderartikel abzugeben und das, was gebraucht wird, günstig einzukaufen. Nein, ein wichtiger Aspekt des ehrenamtlichen Engagements ist, das Geld, das jedes Mal erwirtschaftet wird durch den Kaffee- und Kuchenverkauf und die Provision, die bei jedem verkauften Posten anfällt, zu spenden. „Für uns im Kernteam ist es wichtig, dass unsere Geldspende direkt hier in Dettingen ankommt“, erklärt Birgit Brenner. Mit rund 50 000 Euro haben so die Dettinger Kinder von dem ehrenamtlichen Engagement des Basarteams profitiert, sei es für Geräte für Spielplätze, Geld für Autorenlösungen in der Gemeindebücherei oder auch Spenden für die Kindergärten.

Die enorme Logistik des Kleiderbasars ist ausgereift – seit 15 Jahren feilt das Team rund um Birgit Brenner an den Abläufen. „Mit jedem Jahr sind wir in der Organisation besser geworden“, schmunzelt die Bankerin. „Und auch das ist etwas, was uns motiviert.“ Natürlich „menschelt“ es auch hier, 70 bis 100 Mitarbeite-



Birgit Brenner und ihr Team (linkes Foto) organisieren seit 15 Jahren den Kleiderbasar in Dettingen. Fotos: Deniz Calagan

rinnen müssen für jeden Basartermin gefunden, eingewiesen und koordiniert werden. Doch seit sie 2009 in ein Scanner-Kassensystem mit Barcodes investiert haben, hat sich bei der Nummernvergabe für die Verkäufer und bei der Abrechnung der einzelnen zu verkaufenden Artikel vieles vereinfacht. Für die Mitarbeiter konzentriert sich der ehrenamtliche Einsatz auf den Samstag: Morgens werden die Kleider, ordentlich mit Barcode, Kleidergröße und Preis ausgezeichnet, abgegeben, die Mitarbeiterinnen sortieren sie nach Größen auf Tischen ein.

Als „Dankeschön“ und Anreiz, mitzuhelfen, können die Mitarbeiterinnen – noch bevor der Markt offiziell öffnet – ihre Einkäufe tätigen. Sobald sich die Türen der Gemeindehalle öffnen, strömen die Menschen in die Halle – und nach zwei

Stunden, wenn der Markt vorbei ist, haben die drei Scannerkassen rund 360 Kassenposten zu verzeichnen. Danach geht es noch mal rund: Die Mitarbeiterinnen sortieren die Kleider wieder nach Verkäufern zurück. Wer will, kann die Überbleibsel spenden. „Die letzten Jahre haben wir die Sachspenden in die Ukraine gegeben“, erzählt Birgit Brenner. Doch diese Jahr sollen sie an Flüchtlingsfamilien gehen.

Birgit Brenners Töchter sind schon längst dem Kindergartenalter entwachsen. „Jetzt sind die Jüngeren dran“, schmunzelt Brenner. Nachfolger für das Kernteam sind glücklicherweise gefunden. „Doch wir brauchen wieder mehr Mitarbeiterinnen für den Kleidermarkt selbst, die sich engagieren und auch mal Verantwortung übernehmen. Sonst müssen wir aufhören.“